

Einzelpreis 2000 Mr.
Bezugspreis für August wenn vor dem
5. August entrichtet:
In der Geschäftsstelle 46 000 Mrk. pol.
Durch Zeitungsboten 50.000
die Post 50.000
Ausland 60.000
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60,689
Honorare werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-
gesandte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 72.

Lodz, Sonnabend, den 11. August 1923.

1. Jahrgang.

Weitere Umbildung des Witold-Kabinetts.

Polnischen Blättern zufolge wurde gestern in den Wandelgängen des Sejms viel von einer teilweisen Umbildung des Witold-Kabinetts gesprochen. Zurzeit finden Besprechungen statt, die bis jetzt zu dem endgültigen Beschluss über einen Wechsel in der Leitung des Verkehrsministeriums und des Ministeriums für öffentliche Arbeiten geführt haben sollen. Es sind dies die ersten Veränderungen im neuen Kabinett, denen noch weitere folgen werden.

Vorstehende Meldung wird in der gestrigen Ausgabe des „Illustrowany Kurj. Krakowski“, einem Blatt der Regierungsmehrheit bestätigt. Der diese Meldung übermittelnde Korrespondent soll dem Ministerpräsidenten sehr nahestehen.

Wie der „Kurj. Warszawski“ mitteilt, hat der Staatspräsident den Präses des evangelisch-augsburgischen Konistoriums in Warschau, Herrn Jakob Glaß, von dem von ihm im Ministerium für Religions- und Unter-richtsfragen innegehabten Amt befreit.

Abberufung Patel's aus Tokio.

Warschau, 10. August. Wie mitgeteilt wird, ist der polnische Gesandte in Tokio, Herr Patel, nach Warschau berufen worden. In dem Außenministerium nahestehenden Kreisen wird behauptet, daß Patel auf seinen bisherigen Posten nicht mehr zurückkehren werde.

Zusammenschluß der Wyżwolenie- und der Dombrowski-Gruppe.

Die Einigungsverhandlungen auf dem besten Wege.

In dem Wyżwolenieorgan „Chłopski Szfarad“ ist unter der Überschrift „Auf dem Wege zur vollständigen Vereinigung“ eine Mitteilung erschienen, worin es heißt:

Die englischen Antworten für Paris und Brüssel fertig.

London, 10. August. (Pat.) Wie Reuter meldet, hat der englische Ministerrat in der gestrigen Sitzung den Wortlaut der Antworten an Frankreich und Belgien fertiggestellt. Die Antworten werden unverzüglich nach Paris und Brüssel abgesandt werden.

London, 10. August (Pat.) Die englischen Antworten auf die französische und belgische Note stimmen, wie versichert wird, in den Hauptpunkten überein. Ihr Inhalt wird von den Londoner amtlichen Kreisen strengstens geheim gehalten.

Wie man in Zukunft Kriege vermeiden will.

Das Ergebnis der Waffensverhandlungen im Völkerbund.

Paris, 10. August (Pat.) Die gemischte Kommission für Abrüstungsfragen beim Völkerbund hat ihre Arbeiten beendet. Der Entwurf des Vertrages bezüglich der Hilfe der Staaten untereinander wurde angenommen. Dieser Entwurf wird dem Völkerbund unterbreitet werden.

Gemäß Artikel 2 des erwähnten Entwurfs sollen alle Staaten, die den Vertrag unterzeichnen, versuchen, den in Dringlichkeit geratenen Staaten gemeinsam oder einzeln Hilfe zu leisten. In diesem Artikel werden Garantien erwähnt, die von den einzelnen Staaten zu erteilen wären. Nur eine sofortige Wirksamkeit der Hilfsbereitschaft sicher zu stellen, sieht Artikel 8 die Möglichkeit vor, daß zwischen den einzelnen Staaten besondere Schutzzwierträge geschlossen werden können. Derartige Verträge müssen dem Völkerbundrat unterbreitet werden, der über ihre Rechtmäßigkeit zu entscheiden hat. — Der italienische Delegierte gab eine Erklärung ab, in der Vorbehalt deutlich der Sonderabkommen zum Ausdruck gebracht werden.

In Artikel 18 ist vorgesehen, daß Staaten, die dem Völkerbund nicht angehören, sich dem Vertrag beitreten, die ge-

zwischen dem Abgeordnetenklub der „Wyżwolenie“ und der Dombrowski-Gruppe“ finden Besprechungen wegen Vereinigung beider Parteien statt. Von Seiten der „Wyżwolenie“ werden die Verhandlungen von den Abgeordneten Bagiński, Dr. Putel und dem Senator Wozniak geführt, während die Dombrowski-Gruppe durch die Abgeordneten Dombrowski, Włoszak und den Senator Morawiecki vertreten ist. Die Angelegenheit ist auf dem besten Wege.

Ein baltischer Staatenblock ohne Polen?

Berlin, 9. August. Die Telegraphen-Union versandte heute an die Blätter eine Depesche aus Warschau, worin auf Grund von Informationen aus Kowno mitgeteilt wird, daß man im Zusammenhang mit der Konferenz der Außenminister Litauens, Estlands und Lettlands die Vereinigung dieser drei Länder zu einem baltischen Staatenblock unter Ausschluß Polens als eine vollendete Tatsache ansehen könne.

Der Block wird in Verfolg seines Standpunktes jede feindselige Aktion sowohl gegen Deutschland wie gegen Russland vermeiden. Finnland wird diesem Staatenblock zwar nicht direkt beitreten, doch wird es freundschaftliche Beziehungen zu ihm unterhalten.

In der Depesche heißt es zum Schluss: Dieser Block, der eine ungewöhnliche Bedeutung für die Entwicklung des deutsch-russischen Handels haben kann, muß als eine natürliche Reaktion der schwächeren polnischen Bemühungen angesehen werden, einen gegen Deutschland gerichteten Balkanstaatenbund mit Einschluß Polens zu schaffen.

gesetzige Hilfe unter Einwilligung von zwei Dritteln der Völkerbundmitglieder anschließen können. Der französische Delegierte machte Vorbehalte in der Angelegenheit des Beitritts von Staaten, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind; er wollte nur eine einzige Ausnahme zulassen und zwar hinsichtlich der Vereinigten Staaten.

Revolution in Griechenland?

Rom, 10. August. (Pat.) Die Funktionärszeitung in Rom verbreitet folgende Meldung: Laut aus Athen eingetroffenen Nachrichten ist in ganz Griechenland eine Gegenrevolution ausgebrochen. Der Mittelpunkt der Bewegung ist Saloniki, wo Arbeitermassen die Bäder und Verkaufsstände plünderten. Die örtliche Garnison hat nicht eingegriffen. Es wurden Verstärkungen nach Saloniki gesandt. Es soll in Athen und anderen Städten zu Unruhen gekommen sein. Die öffentliche Meinung verlangt eine Einmischung der verbündeten Mächte, damit dem Ausbruch eines ganz Griechenland erfassenden Bürgerkrieges vorgebeugt würde. Als Ursache der Unruhen wird die Ausbeutung der arbeitenden Massen durch die Kapitäne ist und die sich hieraus ergebende wirtschaftliche Desorganisation und die allgemeine Not anzusehen. Diesen Stand der Dinge habe der letzte verunglückte Feldzug gegen die Türken gefördert.

Vorstehende Meldung versteht die Polnische Telegraphen-Agentur mit der Bemerkung, daß eine Bestätigung dieser Nachrichten aus anderen Quellen zurzeit noch nicht vorliege.

Über der Rücktritt des Botschafters Harvey.

Im Gegensatz zu unserer gestrigen Meldung über den voraussichtlichen Rücktritt des Botschafters der Vereinigten Staaten in London, Harvey, berichtet die „Paris-Agentur“ daß dem „New York Herald“, zufolge alle bisherigen Mitglieder der amerikanischen Regierung auf ihren Posten verblieben. Es betrifft dies auch den Botschafter Harvey, über den die Presse berichtet, daß er demnächst zurücktreten werde.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.
Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 600 Mrk. pol.
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2500
Eingesandts im lokalen Teile 6000
bis zum 6. August wenn im voraus entrichtet.

Für Arbeitsuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent befreit, Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Die Politik der Chjena.

Von

Dr. E. v. Behrens.

In den letzten Tagen beschäftigte sich die „patriotische“ Presse wieder einmal sehr stark mit der Frage der polnischen Minderheiten. Die offiziellen Blätter der Chjena — die „Gazeta Warszawska“ und „Kurj. Pojazdski“ voran — und die angeblich liberalen Zeitungen wie z. B. der „Kurj. Pol.“ hinterher begannen, in ihren Spalten leidenschaftliche Artikel ihrer Korphäen zu veröffentlichen, in denen einstimmig — offenbar um das Ausland zu überzeugen — bewiesen wird, daß erstens dem Polnischen Staate die Minderheitenschutzverträge seinerzeit aufgezwungen worden sind, zweitens, daß die polnische Regierung bisher gar keine klare politische Richtung den Minderheiten gegenüber einzuhalten verstand, und drittens, daß die Deutschen gegenüber am feindseligsten von allen Minderheiten verhielten.

Die ganze Ausmacht und die röhrende Einstimmigkeit der Bewegung lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß diese Presseaktion nichts anderes bezweckt, als die Vorbereitung zu neuen Bedrängnissen der unglücklichen Bürger Polens deutscher Nationalität, sei es auf dem Gebiete der Pressefreiheit, sei es des Schul- oder des Vereinswesens — wahrscheinlich auf allen drei Gebieten zugleich.

Und das geschieht zu einer Zeit, wo die Vertreter der polnischen Minderheiten im preußischen, im litauischen, im Danziger und im lettischen Landtag ein Lamento über die bestenswerte Lage der Polen in diesen Staaten gehalten haben lassen. Es liegt keine geringe Dosis von Humor darin, wenn die Polen ganz Deutschlands völlig unbehindert eine altpolnische Tötung vieler Dutzende ihrer völkischen Organisationen nach Berlin einberufen und genau an demselben Tage fast alle deutschen Verbände und Vereine in Westpolen mit dem Deutschen Bund an der Spitze geschlossen, polizeilichen Haftsuchungen unterworfen, ihre fließenden Geldmittel genommen werden usw. Dies alles recht plötzlich — nur wenige Tage nach dem einstürzigen Aufmarsch der führenden politischen Organe hierzulande.

Man glaubt den richtigen Moment gekommen, der der „Hydra kryzacka“ das Haupt zu zertrümmern, wie dies in seiner Sejmrede von 1920 der spätere Statthalter von Posen und Pommerellen und der soeben abermals zur Ministerrürde (zur rechten Zeit) gelangte Herr Dr. Wadowiak zum Ausdruck brachte. Kurz nach den „patriotischen“ Reden dieses Parlamentariers, in denen er vollständig fälschlich*) Mitteilungen über angebliche Bedrängnisse der polnischen Arbeiterschaft in Westfalen und und in der Lauts machte, folgten die Deutschenpogrome in Bromberg, Ostrowo, Hohenholz und in Lissa. Was hat es den Deutschen, die damals trainiert und vom Volksverpreßt worden sind, genutzt, daß unsere deutschen Stammesbrüder jenseits der Grenze seitdem einzelnen Polen in recht unfeindlicher Weise entgegenzutreten begannen?...

Der Telegraph meldete dieser Tage, daß die diplomatischen Verhandlungen in Sachen der Ausweisungen abgebrochen worden sind. Also — keine Verständigung. Die der Franzosenpolitik so lieb weitere Verfeindung der beiden Nachbaröster — der Deutschen mit den Polen — soll mit Vollendung weiterbetrieben werden. 17 Millionen Polen und 70 Millionen geschlossen in Europa lebende Deutsche, die von Gott und der Natur darauf angewiesen sind, jahden 180 Millionen Russen mittels eines friedlichen

*) Diese Lügen wurden 1921 von der gemischten polisch-deutschen Kommission von Lesniewski und Naumann an Ort und Stelle entlarvt.

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar kurs = 215,000 poln. Mark.

Weitere Umbildung des Witold-Kabinetts.

Zusammenschluß der Wyżwolenie- und der Dombrowski-Gruppe.

Ein baltischer Staatenblock ohne Polen?

Die englischen Antworten für Paris und Brüssel fertig.

Revolution in Griechenland?

Die politischen Richtlinien der deutschen Reichsregierung.

Die katastrophale Notlage Deutschlands.

Generalstreit in Danzig.

Handels und grünachbarlichen Handels einander unter die Arme zu greifen, um in den schweren Nachkriegszeiten sich das mühsolle Leben erträglich zu gestalten, sollen nur ja nicht hierzu gelangen... Hader und Hoh, Nach und Nut wird da 200 Millionen von Europäern systematisch eingespielt. Die Folgen solcher Politik können nicht ausbleiben.

Mit Besorgnis stellt sich da ein jeder besonnene wirtschaftliche Patriot Polens die Frage: „Wohin soll das alles hinaus? Werden die Bajonetts Frankreichs uns immer und ewig vor dem aufwollenden Ingrimm der Nachbarn schützen? Und wäre es nicht klüger, eine ganz andere Politik auszubauen an Stelle der Politik der Gespenstermalerei, des Untergrabens internationaler Verträge, auf denen der polnische Staat ja aufgebaut ist, und des Unrechts?

Fürwahr, Totengräberdienste erweisen dem polnischen Volke alle diejenigen Verblendeten, die da vergessen, daß das Leben der Völker nach langen Jahrhunderten gerechnet wird. Über hat Polen diese historische Wahrheit während seines Schlosses 1772—1915 verloren?

Die traurigen Erwägungen, die sich einem aufdrängen, wenn man an ein Polen der Chjenaparteien denkt, erhalten für uns, die Vertreter derjenigen Minderheit, die jetzt einstimmig als eine „dem polnischen Staatswesen am meisten feindliche Bevölkerungsgruppe“ angespaut werden, eine ganz bedrohliche Bedeutung.

Wenn z. B. im Barenreiche das hungernde Volk zu murren begann, so peitschte man es zu Pogroms gegen die meistgehägte völkische Minderheit genau in derselben Weise an, wie man heute in Polen gegen uns vorgehen möchte. Haben da die „ewig siegreichen“ Horben des Weißen Bären durch Hindenburg wieder eine Niederlage erlitten, so richtete man die Volksmutter gegen „die deutschen Spione“. Eigens zu diesem Zwecke bestanden große „Patriotenorganisationen“ wie der „Brud der wahrhaft russischen Leute“, der „Brud des Heiligen Erzengels Michael“ usw.

Genau dieselben Vorbereitungen sind auch heute bei uns im vollen Gange; es gibt offene Sektenorganisationen wie „Rozwój“, und „Stowarzyszenie Samopomocy Społecznej“, es gibt halbgeheime Pogromverschwörungen wie die „Pogotowie Patriotów Polskich“ in Warschau oder die „Stowarzyszenie Porządku Publicznego“ in Posen und Pommern; es gibt verkappte halbmitärische Vereine, die einen antibürgerlichen Umschwung planen, wie die „Samoobrona Narodowa“, die „Młodopolska Straż Obywatelska“, den „Związek Hallerczyków“ und den „Związek Dowborczyków“; dann gibt es auch Vereine von verlorvieren Reaktionären, wie den „Związek Obrony Kresów Zachodnich“, der unter dem Mantel der Bekämpfung des Deutschtums den Monarchismus fördert. Endlich reine Pogromgesellschaften, die ihre Dolche in grösster Stille wegen: die „Konfederacja Narodowa Polska“, die „Polska Organizacja Obrony Kraju“ und die „Liga Obrony Kraju“ sowohl als auch die jeweili im Militär verbreite „Zgromadzenie Rycerzy“, die „Rycerze Bialego Orla“, die „Rycerze Prawa“ und die jüngste unter all diesen Organisationen, der „Zakon Faszystów“, dessen Gründer auf dem frischen Grab des „Märtyrs Niewiadomskiego“ einen feierlichen Eid geleistet haben...

Und überall schwarze Kutten, kreuzgeschmückte Brüste, fanatische Predigten...

So „rettet“ man hierzulande das liebe Vaterland vor „inneren Feinden“.

Gespenster des Mittelalters sind aus dem Grabe erstanden, um an die Wand gemalt zu werden und dumme, hinüberbrachte Geister zum Wahne zu treiben. Es ist eine blutdürstige Hünepolitik, wie sie in mittelalterlichen Urwälbern längst Sitte war...

Neue Gebote als Grundlage des Religionsunterrichts.

Von

Dr. Poul Bjerre (Stockholm).

Da die notwendigen elementaren Gebote nirgends in der zerstörenden Tradition zu finden sind, müssen sie aus dem lebendigen Bewußtsein heraugeholt werden. Man muß mit anderen Worten die ethisch-religiösen Fortbewegungen der kulturell aufgestiegenen Schichten so scharf und einfach formulieren, daß sie nicht nur den breitesten Massen, sondern auch den Kindern zugänglich werden können. Nur auf Gebote, welche, von den Wertesegnungen der Einzelmenschen bestreit, wahre Abspiegelungen des höheren Gesamtbewußtseins der mit Gott kämpfenden Menschheit geben, kann ein moderner Religionsunterricht aufgebaut werden. Von diesem Prinzip ausgehend, habe ich versucht, eine Reihe Gebote zu formulieren. Ich habe dabei von den alten mosaisch-lutherischen nur das übernommen, was ich als noch lebensfähig betrachte. Ein jedes Gebot setzt sich aus einem kategorischen Satz und einer Erklärung zusammen; jener ist für den elementaren Unterricht und dieser für eine höhere Stufe gedacht. Ich teile hier nur die Gebote mit, indem ich die Kommentare auslasse, die ich in meinen Vorträgen, öffentlichen Diskussionen und Disputationen mit den Geistlichen gemacht habe.

1. Du sollst nicht töten; — weder mit der Hand, noch mit dem Wort, noch mit den Gedanken deines Herzens.

Und du sollst nicht zu denen aufblicken, die durch unmäßige Machtgier die Hölleatomen der Schlachtfelder ermordet haben, sei es, daß sie auf Kaiserthrone gestiegen

Schließung des Posener Deutschumsbundes.

Der Schließung des Bromberger Deutschumsbundes ist am Donnerstag (9. August) die Schließung des Posener Deutschumsbundes gefolgt.

* * *

Die „Kreiszeitung für den Kreis Nowy Tomyśl“ teilt mit: Es wurden hier in Neutomischel mehrere deutsche Familien durch höflich angeordnete Haussuchungen überrascht, die durch drei Gendarmen, denen weitere drei Zivilpersonen assistierten, vorgenommen wurden. Die diensttuenden Polizeibeamten zeigten auf Verlongen ihre Legitimation vor und unterzogen dann Schranken Kontrollen, Bulte, Kästen usw. einer eingehenden Revision, während die Familienmitglieder sich einer Bewachung unterwerfen mußten. Außer der Kreiszeitungsdreherei, deren Geschäfts- und Privaträume untersucht wurden, sind von dieser behördlichen Maßnahme noch der Buchhändler Seeger, Apotheker Dörrer, Witwe Alexander Maennel, Dampfmühlenbesitzer Dr. Maennel und Gärtnereibesitzer Otto Maennel betroffen worden. Leiterer ist Schriftführer der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Bauernver eins und bei ihm wurden mehrere Schriftstücke, Briefe usw. beschlagnahmt, die aber vollständig belanglos sind. Bei allen anderen Haussuchungen wurde nichts Verdächtiges gefunden, was den polnischen Staat in seinen Grundfesten erschüttern könnte.

Der „Krajew. Bote“ meldet am Dienstag: Gestern in den Nachmittagsstunden wurden in Hohensalze in den Wohnungen bzw. Büros mehrerer hiesiger deutscher Bürger von Polizeibeamten, denen Privatpersonen als Zeugen beigegeben waren, Haussuchungen durchgeführt. Die Polizeibeamten waren mit von den Gerichtsbehörden ausgestellten Aufträgen versehen und suchten besonders nach Papieren und Schriften, die mit dem Deutschumsbund in irgendwelcher Beziehung standen.

Technische Meldungen treffen aus einem vollen Dutzend anderer Städte Westpolens ein.

Ostpreußen bedroht?

Königsberg, 10. August (A. W.) Die ostpreußische Presse berichtet in ausführlicher Weise die Möglichkeit einer polnisch-litauischen Verständigung für den Fall, daß in Deutschland Unruhen ausbrechen sollten. Dann würden sich Polen und Litauen auf Kosten Ostpreußens auskönnen, wobei letzter die an Litauen grenzenden Teile Ostpreußens erhalten und somit seinen Kampf um Wilno aufgeben würde.

Die politischen Richtlinien der deutschen Reichsregierung.

Berlin, 9. August. Das Kabinett Cuno hat seine Stellung nach der gestrigen Rede des Reichskanzlers bestimmt. ob es sie aber zerklaert hat, ist eine andere Frage. Die Rede des Reichskanzlers hat Beifall bei der Rechten und auch in der Mitte des Hauses gefunden. Der scharfe Widerspruch blieb auf die äusserste Linke beschränkt. Die maßgebenden Parteien des Hauses jedoch, die Sozialdemokraten und die Mehrheit des Zentrums, haben sich während der Rede an Beifall und Misstrauen kaum beteiligt. Nach dem heutigen Tage hat Cuno weder neue Freunde noch neue Feinde gewonnen.

Im einzelnen führte der Reichskanzler aus:

In wenigen Tagen vollendet sich der siebente Monat der Ruhrbesetzung. Rhein und Ruhr beherrschen heute die Lage. Mehr als 100 Tote, 10 Todesurteile,

1200 Jahre Freiheitskriaden, Bankraub von 250 Milliarden, Ausweisungen von 95 000 Personen aus der Reichsverwaltung und 15 000 Eisenbahnherrn mit 37 000 Familienangehörigen, Verbrechen aller Art bezeichnen den Weg der französisch-belgischen Ingenieurkommission. Die deutsche Bevölkerung lebt es ab, unter den Bajonetten und Keulenpeitschen zu arbeiten. Daran werden auch die neuesten Maßnahmen der Franzosen, die Gruben unter eigene Regie zu nehmen, nichts ändern.

Eine Verständigung mit Frankreich ist von der deutschen Regierung oft genug gefordert worden. Bei diesen Versuchen war Deutschland durchaus bereit, dem französischen Prestigebürokrat Rechnung zu tragen. Niemals wird jedoch Deutschland deutsches Land preisgeben und deutsche Bevölkerung verraten. Was Frankreich jetzt will, ist eine neue Unterschrift Deutschlands unter ein Dokument, das schlimmer sein würde als der Versailler Vertrag, der wie ein Fluch auf den Völkern Europas lastet. Selbst der weitgehende englische Vermittlungsvorschlag, der die deutsche These dem französischen Standpunkt fast restlos opfert, war vorher nicht, dem Verderber Europa, noch nicht genug. Deutschland weiß heute, daß es allein sieht und sich selbst helfen muß.

Deutschland wird den gewaltsamen passiven Willerstand mit aller Kraft forsetzen. Um das zu ermöglichen, sind jetzt nach dem Verfall der deutschen Währung grundlegende Neuerungen auf finanzpolitischem Gebiete notwendig. Diese Sanierungsanträge sind in den Gesetzentwürfen, die die Regierung jetzt einbringt, enthalten. Rücksichten auf irgend einen Stand, auch auf die großen Wirtschaftskreise, wird die Regierung nicht nehmen in dieser Zeit, in der so viele aus dem alten Mittelstand zugrunde gehen. Standesforderungen oder theoretische Erwägungen werden bei der Sanierungsaktion keine Rolle spielen. Wenn auch die endgültige Gesundung von der Klärung der innerpolitischen Lage abhängt, so darf doch heute eine Zwischenlösung nicht länger aufgezögert werden.

Das Programm der Regierung sieht drei Maßnahmen vor: Die Schaffung einer wertbeständigen Anleihe, neue wertbeständige Steuergesetze und schließlich Förderung der Wirtschaft.

Es kommt vor allem darauf an, die Tätigkeit der Notenpresse einzuschränken und überflüssige Einfuhr zu unterbinden. Die Reichsbank steht vor wichtigen wirtschaftspolitischen Aufgaben, die mit Voricht und Entschlossenheit gelöst werden müssen. An die Landwirtschaft richtet die Regierung die dringende Mahnung, die Lebensmittel nicht zurückzuhalten, die Arbeitgeber aller Stände müssen der Entwicklung des Gelbes bei der Bemessung der Börsen und Gehälter Rechnung tragen.

Nach mahnenden Worten an gewisse deutsche Staaten, Streitigkeiten mit dem Reiche im Interesse der anhängig-politischen Gefahren zurückzustellen, schloß der Kanzler mit der Erklärung, daß er auf seinem Posten keinen Tag länger verbleiben werde, als das Vertrauen des Reichstages ihm dies gestatte.

Nach der von den Kommunisten fortwährend unterbrochenen Rede des Kanzlers nahm der Reichsfinanzminister Hermes das Wort zur Begründung der neuen Steuervorlagen. Er wies auf den ungeheueren Einnahmeausfall des Reiches durch den Ruhrkampf hin und ging dann des näheren auf den Inhalt der Steuervorlagen ein.

Berlin, 10. August. (Pat.) In der heutigen Sitzung des Reichstages stand die Fortsetzung der Ansprache über das Regierungsergötz statt. Abg. Béteron (Demokrat) erklärte, daß Deutschland von England und Italien die Ausführung des Friedensvertrages fordere. Auch Amerika müsse auf die Erfüllung des Wilsonprogramms achten. Abg. Graebe sagte, daß Deutschland nur durch die Diktatur gereitet werden könne.

Wind das gleitende Gewölk verflüchtigt. Aber wer die heilende, heilige Ruhe in sich selbst erreicht, der kann auch während der Ruhe sein Werk auf, so wie die Natur während des Schlafes den Körper neu baut. Und jedes Werk des Aufbaus ist heilig, mag es Tempel und Erneuerung der Welt erstrecken oder nur die Reichtümer des Geringen und seinen zeitlichen Wohlstand.

5. Du sollst den ehren, der gröher ist als du; und dein Leben gestalte so, daß dein Vater und deine Mutter sich freuen können, daß sie dich geboren.

Deinen Vorgesetzten gegenüber: erfülle deine Pflicht! Vor denen, die in Weisheit weiter gefommen sind als du: berge dein Haupt! Demjenigen, den du im Gefühl der Zugehörigkeit zum Führer erkoren: gib als Gabe jene Demut des Herzens, die nur die große Hingabe schenkt! — Deinem Vater und deiner Mutter gegenüber: tue das Erste oder das Zweite oder das Dritte. Was es ist, das steht nicht bei dir, sondern bei ihnen. Wenn sie dir aber im Wege stehen in deinem Suchen nach dem Einen, was not tut, sollst du deinen eigenen Weg gehen, damit sie in der Gewißheit sterben mögen, die nicht im Wege gestanden zu haben.

6. Du sollst dich vor sinnlicher Leichtfertigkeit und vor unkenntlichen Gedanken hüten.

Nichts ist verführerischer als Leidenschaft und nichts ist zerstörender als Lieblichkeit. Darum soll der Mann, wenn es ihn zur Frau zieht, und die Frau, wenn es sie zum Manne zieht, prüfen, ob es aus Zusammengehörigkeit oder im Lauf der Zeit geschieht. Wenn sie finden, daß sie nur aus Einsamkeit und aus menschlicher Schwäche zusammen-

Die katastrophale Notlage Deutschlands.

Berlin, 10. August. (Pat.) Baut einer gestern vom Reichspfälzischen erlassenen Verfügung darf ab heutige deutsche Währung nur in einer dem Werte von 10 englischen Pfund entsprechenden Höhe ins Ausland versandt oder mitgenommen werden.

Wien, 10. August. (A. W.) Melbungen der "Neuen Freien Presse" aus Berlin zufolge ist die deutsche Reichsregierung gegenwärtig bestrebt, den Zahlungsmittelumlauf auf eine feste Grundlage durch Einführung einer neuen Berechnungseinheit in Gold zu führen. Alle Erhöhungen und Rendite werden in Goldmünzen festgelegt. Die Eisenbahnen führen einen Tarif von fester Wert ein und auch die Börsen und Geldhäuser sollen wie am raschesten diesem System angepaßt werden.

Berlin, 10. August. (A. W.) Das Eisenbahnministerium hat eine ganze Reihe von Sonderzügen eingestellt, ebenso wie es auch eine weitgehende Einschränkung des Personenverkehrs angeordnet hat. Dieser Schritt wird damit begründet, daß im Kohlenverbrauch sparsam umgegangen und eine größtmögliche Anzahl von Verkehrsmitteln zu den Lebensmitteltransporten bereitgestellt werden müsse.

Berlin, 10. August. (Pat.) Die in den Eisenbahnwerkstätten von Siett in beschäftigten Arbeiter sind in den Ausstand getreten.

Berlin, 10. August. Die Berliner Buchdrucker haben sich in ihrer gestern stattgefundenen Generalversammlung mit bedeutsamer Stimmenmehrheit für die Aufnahme des Streiks erklärt. Da die gestrigen Verhandlungen zwischen den Buchdruckern und den Arbeitgebern ergebnislos verlaufen, proklamierte die Streikleitung Freitag morgen den Streik.

Berlin, 10. August. (Pat.) Der Banknotenmangel hatte heute in verschiedenen Städten des Reiches Demonstrationen und Unruhen zur Folge. Zu besonders großen Ausschreitungen kam es in Nauen.

Berlin, 10. August. (Pat.) Als heute um 9 Uhr des Gerichts anstach, daß die Reichsbank keine Banknoten mehr ausgab, strömte alles nach den Banken hin. Vor der Reichsbank sammelte sich eine nach Tausendenzählende Menge, so daß die Polizei einschreiten mußte. Erst als die Banken erklärt, daß die Staatsdruckereien, in denen die Arbeit niedergelegt worden war, diese wieder aufgenommen hätten, beruhigte sich die Lage.

Generalstreik in Danzig.

Danzig, 10. August. (Pat.) Da bei den Lohnverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern keine Einigung erzielt werden konnte, proklamierten die Gewerkschaften heute früh den Generalstreik. Es streiken die Arbeiter sämtlicher Fabriken und Kleinbetriebe sowie die Hafenarbeiter und Straßenbahner. Die heutigen Blätter werden nicht erscheinen. Nur das Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerk sowie die Eisenbahnen sind im Betriebe. Die neu aufgenommenen Verhandlungen finden im Kommissariat des Völkerbundes statt.

Danzig, 10. August. (Pat.) Infolge des Generalstreiks sind die deutschen und polnischen Danziger Blätter heute nicht erschienen. Heute war auch die Danziger Börse geschlossen.

Portugals neuer Präsident.

Lissabon, 10. August. Teixeira Gomes wurde mit 121 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt.

Kommen, so mögen sie sich selbst verurteilen, jedoch einander verzeihen. Vor allem aber sollen sie den heiligen Namen der Liebe nicht entwischen. Nicht alle sind in Menschen geboren, aber alle sind zur Wahrheit geboren.

7. Du sollst deine Seele pflegen und deinen Körper rein halten.

Wenn dein Fuß unrein ist, so wird es auch leicht deine Hand; also verbreite sich auch die verborgene Bosheit des Herzens leicht auf das, was unverborgen und offenbar ist. Wenn du dem Freund eine unreine Handreichst, wundere dich nicht, daß der Knecht treuer Handschlag bekommt. Gibst du ihm noch dazu ein häßliches Wort, so hat er ein Recht, sich von dir zu wenden. Denn gleichwie die Distel, so wächst das häßliche Wort da, wo nichts anderes wachsen kann; und wie die Distel ist es unausstiegbar da, wo es Wurzel geschlagen hat.

8. Du sollst sparsam und genügsam sein und für die Deinen sorgen; nur der Geistige hat, was er braucht und nur der gibt, bringt Segen.

Der Weise spricht seine Worte, nicht aus Geiz, aber damit ein jedes Wort, das aus seinem Munde geht, schwer wiegt wie Gold und tief wirkt; und der ist ein schlechter Künstler, der mit Ausdrucksmitteln verschwendisch umgeht. Das Geld, das du sparst, zeugt von deinem Willen, für dich und die Deinen recht zu handeln; und in dem Geld, das du erhst, liegen der Schweiß und die Mühe deiner Vorfahren und ihre Umsicht um eine Wohlfahrt eingeschlossen. — Hütest du es, so verehrst du sie. Siehe, Sparsamkeit ist der Freund der Weisheit, der Schönheit, der Gerechtigkeit und der Ehrlichkeit. — Wer um ihre Freundschaft wirkt, hat immer etwas zu geben, und wer immer gibt, ist aller Freund.

Lokales.

2003, den 11. August 1923.

Das Einkommensteuer wird laut folgender Tabelle berechnet:

| 2. Nr. | Die Höhe des Einkommens in Tausenden. | Die Steuer in Prozenten. | Die Steuer in Tausenden. | |
|--------|---------------------------------------|--------------------------|--------------------------|------------|
| | | | Prozent. | Tausenden. |
| 1. | über 2000 | 2,600 | 2 | 52 |
| 2. | 2600 | 3200 | 2,2 | 70,4 |
| 3. | 3200 | 3800 | 2,4 | 91,2 |
| 4. | 3800 | 4400 | 2,6 | 114,4 |
| 5. | 4400 | 5000 | 2,8 | 140 |
| 6. | 5000 | 5800 | 3 | 174 |
| 7. | 5800 | 6600 | 3,2 | 211,2 |
| 8. | 6600 | 7400 | 3,4 | 251,6 |
| 9. | 7400 | 8200 | 3,6 | 295,2 |
| 10. | 8200 | 9000 | 3,8 | 342 |
| 11. | 9000 | 10000 | 4,1 | 410 |
| 12. | 10000 | 11000 | 4,5 | 495 |
| 13. | 11000 | 12000 | 4,9 | 588 |
| 14. | 12000 | 13000 | 5,3 | 689 |
| 15. | 13000 | 14000 | 5,7 | 798 |
| 16. | 14000 | 15000 | 6,2 | 971 |
| 17. | 15000 | 17000 | 6,7 | 1139 |
| 18. | 17000 | 18500 | 7,2 | 1382 |
| 19. | 18500 | 20000 | 7,7 | 1540 |
| 20. | 20000 | 22000 | 8,3 | 1826 |
| 21. | 22000 | 24000 | 8,9 | 2136 |
| 22. | 24000 | 26000 | 9,5 | 2470 |
| 23. | 26000 | 28000 | 9,9 | 2772 |
| 24. | 28000 | 30000 | 10,3 | 3090 |
| 25. | 30000 | 32000 | 10,7 | 3424 |
| 26. | 32000 | 34000 | 11,1 | 3774 |
| 27. | 34000 | 36000 | 11,5 | 4140 |
| 28. | 36000 | 38000 | 11,9 | 4522 |
| 29. | 38000 | 40000 | 12,3 | 4920 |
| 30. | 40000 | 43000 | 12,8 | 5504 |
| 31. | 43000 | 46000 | 13,3 | 6118 |
| 32. | 46000 | 49000 | 13,8 | 6762 |
| 33. | 49000 | 52000 | 14,4 | 7488 |
| 34. | 52000 | 55000 | 15 | 8250 |
| 35. | 55000 | 58000 | 15,6 | 9048 |
| 36. | 58000 | 62000 | 16,3 | 10106 |
| 37. | 62000 | 66000 | 17 | 11290 |
| 38. | 66000 | 70000 | 17,7 | 12390 |
| 39. | 70000 | 75000 | 18,5 | 13875 |
| 40. | 75000 | 80000 | 19,3 | 15440 |
| 41. | 80000 | 85000 | 20,1 | 17085 |
| 42. | 85000 | 90000 | 20,8 | 18720 |
| 43. | 90000 | 95000 | 21,5 | 20425 |
| 44. | 95000 | 100000 | 22,2 | 22200 |
| 45. | 100000 | 105000 | 22,9 | 24045 |
| 46. | 105000 | 110000 | 23,6 | 25960 |
| 47. | 110000 | 115000 | 24,3 | 27940 |
| 48. | 115000 | 120000 | 25 | 30000 |

Bei einem Einkommen, das 120 Millionen Mark übersteigt, beträgt die Steuer 30 Millionen Mark und außerdem 1250000 M. von jeden 5 Millionen M., die über 120 Millionen M. hinausgehen.

Die Wählerlisten in den evangelischen Kirchengemeinden. Uns wird geschrieben: Auf Anordnung des Konsistoriums werden gegenwärtig in den Gemeinden die Wählerlisten nach den Grundsätzen des von der Konstituierenden Synode angenommenen Kirchengesetzes aufgestellt. Die Listen sammeln nur langsam vorwärts, wohl weil die meisten Gemeindemitglieder die Bedeutung der Sache noch nicht erkannt haben. Wir machen darum auf einige wichtige Punkte aufmerksam. — Das Wahlrecht haben nur diejenigen Gemeindemitglieder, welche sich in die Wählerlisten haben eintragen lassen. Wer in die Wähler-

9. Du sollst dich des Wohlstandes deines Nachsten freuen und dich nicht überheben, wenn der deine wächst.

Wer mit kalter Berechnung und Habnsucht Andere arm macht, der macht sich selbst arm; wohl wächst der Reichum, wenn du hart und falt bist, aber dein Herz vertrücket dabei, und die Fähigkeit zur Freude ist fort. Aber wer eins ist mit deiner, unter welchen er wirkt, ist wie die Mutter und ihr Kind; der freut sich in seinem Herzen über den Erfolg Aller, so wie sich die Mutter über den des Kindes freut. Wer sich nicht freuen kann, ist ärmer als der Bettler, der doch Freude an Sonnenwärme und Blumen hat; und wer sich über alles Gute freuen kann, ist weit auf dem Weg der Vollendung.

10. Du sollst alles lieben, was lebt, und du sollst nie einem Tier oder einer Pflanze schaden, wenn nicht die Notdurft des Bebens es erfordert.

Aus unserer Erde sollst du dem Höchsten einen Altar machen, und kein Tag soll vergehen, ohne daß du dich selbst im Fener der irdischen Bedürfnisse verbrennest und von Dankbarkeit erfüllt werdest, weil es dir vergönnt worden ist, die Süße des irdischen Glücks zu kosten; also sollst du Versöhnung verbreiten und einer derjenigen werden, welche die Macht der Liebe vermehren und welche die Erde zu einem gießbaren Heime machen.

Wenn du diese Gebote häst, so ist damit nicht gesagt, daß du größeren Erfolg als Andere haben wirst. Aber du wirst das erreichen, was bestehen bleibt, wenn Ehre und Reichtum vergehen: du wirst Ruhe für deine Seele finden und du wirst zum Segen allen werden, die deinen Namen kennen. Und wenn der Tod dich einmal

ist nicht eingetragen ist, wird also kein Wahlrecht ausüben können. Darum sollte es niemand versäumen, in der Kirchenlangelei seine Eintragung in die Wählerliste zu verlangen. Seder Kirchenbeitragzahler ist berechtigt, diese Fortberung zu stellen. Man verläßt sich aber nicht darauf, daß die Kanzelei diese Eintragung von sich aus vollzieht. Fehler können hierin nur allzuleicht unterlaufen. Auch die Kirchenbeitragzahler sollten die Mühe nicht scheuen, nach der Kirchenlangelei zu gehen und sich einschreiben zu lassen, besonders aber noch aus dem Grunde, weil sie dann auch ihre Kräfte einschreiben lassen können. Die Eintragung der Frauen in die Wählerlisten kann die Kirchenlangelei schon ganz und gar nicht von sich aus beorgen, weil sie ja nicht wissen kann, ob der einzelne Kirchenbeitragzahler verheiratet ist, ob die Frau evangelisch ist, und wie sie heißt. — Durch die Zahlung des Kirchenbeitrages gewinnt wohl die Ehefrau des Zahlers das Recht der Wahl, nicht aber seine erwachsenen Kinder. Wenn diese, Söhne oder Töchter, das Wahlrecht erwerben wollen, so haben sie unbedingt sich persönlich zu melden. Bedingung ist, daß sie das 21. Lebensjahr vollendet haben und sich bereit erklären, einen angemessenen Kirchenbeitrag für ihre Person zu zahlen. Es genügt nicht, die Wahlberechtigung zu haben, das Wahlrecht ausüben kann nur derjenige, dessen Name auch wirklich in die Wählerliste eingetragen ist, und dafür ist jetzt, wo die Wählerlisten zum erstenmal aufgestellt werden, der sicherste Weg, die persönliche Erledigung der Angelegenheit in der Kirchenlangelei.

Erhebung einer Anzahlung auf die Vermögenssteuer. Der Korrespondent des "Sonne-Aktenblatt" hatte Gelegenheit, mit maßgebenden Beamten im Finanzministerium zu sprechen und berichtete über diese Unterredung, daß die Regierung noch dieses Jahr im Herbst aus dem Titel der Vermögenssteuer anderthalb Billionen M. einzuhöben beabsichtigt. Das wäre ein Viertel des ganzen Banknotenumlaufs. Dies müßte auf den Kurs der polnischen Mark einen günstigen Einfluß ausüben. Auch sollen Maßregeln getroffen werden, damit diese Erhebungen keine Erschütterung in der Industrie hervorrufen.

Ein "menschenvriendliches" Ansuchen der Mühlendes. Die Mühlendes haben an die Regierung das Ansuchen gerichtet, die Einfuhr von Mehl ganz zu verbieten oder dieselbe mit hohen Einfuhrzöllen zu belegen. Dieses Ansuchen wird mit den nachteiligen Folgen der Einfuhr von Varen begründet, die in fremder Nation bezahlt werden müssen. Die Einfuhr des amerikanischen Mehl hat sehr vorteilhaft auf die Preisregelung gewirkt. Die Mühlendes wollen sich unter obigem Vorwande eine lästig empfundene Konkurrenz vom Halse schaffen. Wir hoffen, daß die Regierung diesem eigenartigen Ansuchen hören und schenken wird.

11. Vom Sohler Kreisergänzungskommando. Sämtliche Fragen die vom zuständigen Referenten nicht entschieden werden können, erledigt der Leiter des Kreisergänzungskommandos am Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche von 10 bis 12 Uhr vormittags. Für alle Fragen die mit der Einberufung dem freiwilligen Eintritt ins Heer, der Befreiung, Zurückstellung oder Erleichterung des Heeresdienstes, im Zusammenhang stehen, ist der erste Referent zuständig. Die Aufnahme von Offizieren und Reservisten in die Listen, sowie alle Nachprüfungen, Unterstützungs- und Auszahlungsfragen erledigt der zweite Referent. Ansuche um Ausweisgenehmigung nimmt der Komiteereferent täglich von 9 bis 11 Uhr entgegen. Die Neaufstellung von Reservisten erledigt der Evidenzoffizier am Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche. Das Kreisergänzungskommando teilt mit, daß es streng verboten ist, sich an die Kanzleischreiber um Auskunft zu wenden, durch sie etwas erledigen.

12. Du sollst mit Vertrauen und Zuversicht der Ewigkeit entgegengehen.

Wie erstaunlich, liegen diese Gebote jenseits aller Konfessionen: Ich bin bestrebt gewesen, nichts hinzuzuziehen, das nicht für jeden ethisch-religiösen Menschen, er mag sich zu der Lehre der Bibel oder des Tao-te-king oder des Korans bekennen, selbstverständlich ist — oder jedenfalls sein sollte. Die Väume wachsen aus der Erde empor; wieviel die Väume dank Klimaschen und anderen Umständen wechseln, die Erde bleibt immer dieselbe. Also verhält es sich auch mit den Konfessionen und mit der unstillbaren Sehnsucht des Menschenherzens nach Gottesgemeinschaft, in welcher sie alle wurzeln. Wir sollen nicht die Zweifel und Streitigkeiten der Erwachsenen in die Seelen der Kinder impfen; die Kinder sollen sich in geistiger Ruhe entwickeln dürfen. Und die großen, mit der harten Not des Lebens ringenden Menschenmassen haben nicht die vielen Worte der Philosophen und Theologen nötig — nur einfache Leitworte durch die Wirknisse der Welt.

Wieviel Erdteile gibt es?

fragt Studienrat Ernst Bode in der "Gartenlaube". Die Antwort: natürlich fünf. Wo jedoch die Schulweisheit etwas als selbstverständlich annimmt, liegt für die Wissenschaft oft ein Problem und besonders die geographische Wissenschaft ist bemüht, mit der alten, oberflächlichen Denkweise aufzuräumen und die Lehre von unserem Heimatstern mit lebendigem Geist zu durchdringen. An der Spitze dieser Reformbewegung steht der bekannte Geograph Ewald Banse, der auf Grund tiefschreender Forschungen die Erde in vierzehn Erdteile aufteilt.

bip. Entlassung von Reservisten. Heute werden alle zu den Waffenübungen einberufenen Reservisten der Jahrgänge 1897 und 1896, die eine vierwöchige Übung mitmachten, entlassen. Alle diejenigen Reservisten jedoch, die ohne Rechtsfertigung nach dem 16. Juli die Waffenübungen antraten, müssen je nach der Dauer ihrer Verspätung in den Truppenteilen verbleiben.

bip. Registrierung aus Litauen ausgewiesener Polen. Mit Rücksicht auf ein Gesuch des Verbandes der aus Litauen Ausgewiesenen bezüglich der Registrierung der ausgewiesenen Polen, die in Litauen geboren sind, ordnete der Minister für Heereswesen an, daß die zuständigen Amtsräte höchstens bis zum 31. August im Ministerium die Verhältnisse der aus Litauen verbannten Offiziere und Unteroffiziere der polnischen Armee laut folgendem Muster einreichen sollen: 1. Vor- und Zuname, 2. Geburtsdatum und Ort, 3. Familienstand und Aufenthaltsort der nächsten Angehörigen, 4. wann und aus welchen Gründen ausgewiesen, 5. Angaben über den in Litauen verbliebenen Besitz, 6. Angaben darüber, ob der Befreite im Falle einer Regelung der polnisch-litauischen Beziehungen nach Litauen zurück will, 7. Angaben über die Kenntnis der litauischen Sprache, 8. Beruf und Bildungsgrad, 9. Angaben über den bisherigen Dienst, 10. Angaben über das gegenwärtige Dienstverhältnis, 11. Staatsbürgerschaft, 12. genaue Anschrift.

Feuerwehrgartentest in Tschjanow. Die Verwaltung der neuorganisierten Feuerwehr in Radogosz veranstaltet am Sonntag, den 12. August, im Park Tschjanow ein Gartenfest. Für die Verstärkung des Publikums wird bestens gesorgt sein — Es ist zu erwarten, daß die Bevölkerung von Lódz und nächster Umgebung die Bewährungen der Verwaltung der Radogoszicer Feuerwehr unterstützen und zahlreich sich zu dem Waldfest einfinden wird.

bip. Lódz trauert um Harding. Anlässlich des Todes des amerikanischen Präsidenten Harding waren gestern und vorgestern an den Regierungsbauten die Nationalflaggen auf Halbmast gehisst.

bip. Vor der Textilarbeitertagung in Lódz. Auf einer dieser Tage stattgefundenen Konferenz der Textilarbeiter wurde die Frage der Zusammenfassung aller Textilarbeiter, die in den ersten Tagen des September stattfinden soll, besprochen. Der Termin für die Wahl der Delegierten für die Zusammenfassung wurde auf den 18. August für die polnischen und auf den 18. August für die jüdischen Arbeiter festgesetzt. (Wo bleiben die Deutschen?)

Drohender Generalstreit der Postbeamten und Eisenbahner. Wie bekannt wird, droht in ganz Polen ein Generalstreit der Post- und Eisenbahngesellten auszubrechen. Veranlassung hierzu ist der Beschluß des Sejm betreffend die Dienststellung dieser Beamten, welche auf Grund des Abgeordneten Maczynski aus der allgemeinen Beamtenchaft als sogenannte „Nichtetatswähige“ herausgehoben worden sind. Zu diesem Zweck soll eine große Versammlung stattfinden, die eine Kommission zu wählen und zu beauftragen hat, ihre Wünsche dem Staat vorzutragen.

bip. Die Lohnbewegung. Den Schriftsteller wurde eine 28prozentige Lohnaussteuerung sowie die Regelung der weiteren Löhne gemäß den Berechnungen der paritätischen Kommission zuerkannt.

bip. Die Bäckerarbeiter, die vor 2 Wochen eine 7prozentige Lohnerhöhung forderten, erhöhten, mit Rücksicht auf die fortgeschrittenen Teuerung, ihre Forderung um 22 Prozent.

bip. Erhöhung des Zufuhrbahntariffs. Von heute ab wurden die Fahrpreise auf den elektrischen Zufuhrbahnen um 50 Prozent erhöht.

Das alte, nur auf äußerliche Umrisse gestaltete künstliche Erdteilschema muß nach seiner Ansicht durch eine verständigvolle natürliche Gliederung ersetzt werden. Der Gedanke in seiner ganzen Längweile passte ihn zuerst im Orient. Hier kam ihm so recht zum Bewußtsein, daß Nordafrika durch den Einbruch des schmalen Rothen Meeres erst nachträglich und dann doch nur ganz oberflächlich von Vorderasien getrennt worden ist. Es wurde ihm zur unumstößlichen Gewissheit, daß die Länder von Marokko bis Vietnam — das große Gebiet der Steppe und des Islams — äußerlich und innerlich, landwirtschaftlich und kulturell zusammengehören, also einen geschlossenen Teil der Erde bilden, und daß lediglich durch die Umläufe des Kartenbildes eine sonst einheitliche Erscheinung des Erdraums auf unnatürliche Art auseinandergerissen wird. Damit schuf Dauze den neuen geographischen Begriff des Erdteils Orient, der ihn naturgemäß zwang, seine neue Gliederung auf die übrige Erdteile auszudehnen.

Der Erdteil Afrika besteht in Wahrheit aus mindestens zwei großen Sonderräumen, die nur wenig gemeinsam haben. Wenn wir die Bezeichnung Afrika hören, denken wir wohl fast ausschließlich an Neger-Afrika. Vergeblich sucht man nach einem Gesamteindruck, der sich aber einstellen müßte, wenn — eben Afrika ein Erdteil wäre. Wie leicht und bestimmt stellt sich dagegen ein in sich abgeschlossenes, scharf umrissenes Bild ein, wenn etwa das Wort „Orient-Indien“ oder „Mongolien“ erllingt! Jedes ist eben eine „Welt für sich“, ein Vorfelcher „Erdteil“. Auch Asien ist kein „Erdteil“, eine asiatische Landschaft gibt es nicht; es gibt auch keinen asiatischen Volkscharakter. Der Südwesten (der Orient) gehört zu Nordafrika, der Nordosten weist engste Verwandtschaft mit Asien auf, und beide weichen wieder völlig vom Süden und Osten

ab. Der Emissionspreis der 6 prozentigen Bloßschäfte wurde mit Wirkung vom 10. August ab auf 35 000 M. festgesetzt.

pap. Die neuen Fleischpreise. Gegenwärt werden in den Fleischereien folgende Fleischpreise gesetzt: für je ein kg. Schweinefleisch 40 000 M., Rippfleisch 44 000 M., Speck 50 000 M., Schmalz 60 000 M., Rindfleisch 28 000 M., Roschtes 34 000 M., ohne Knöchen 32 000 M., Lendenfleisch 36 000 M., Talg 36 000 M., Kalbfleisch 30 000 M., Roschtes 38 000 M. Wie obigen Preise wurden von einer Delegation der Fleischerrinnung dem Referat zur Bekämpfung des Wuchers unterbreitet, wobei die Fleischer sich verpflichteten, diese Preise bis zum 18. August nicht zu erhöhen.

pap. Die gestrigen Marktpreise stellen sich wie folgt dar: 1. Klg. Butter 52 bis 56 000 M., ein Quart Sahne 20 000 M., ein Quart Quarkfäse 10 000 Mark, 1 Mandel Eier 18 000 M., 1 Klg. Tomaten 45 000 M., 1 Klg. grüne Erbsen 10 000 M., ein Stück Sellerie 500 M., eine Mandel Möhren, Petersilie oder Rüben 5 bis 6 000 M., ein Kopf Blumenkohl 5000 M., Kraut 2 bis 4 000 M., ein Schok Gurken 80 000 M., eine Mandel Knoblauch 7500 M., ein Klg. Zwiebeln 5000 M., ein Quart Walderdbeeren 5000 M. und ein Quart Himbeeren 18 000 Mark.

pap. Der Kampf mit dem Wucher. Der Konstantynowka 30 wohnte Abraham Zuckermann, der in der Konstaniner 95 seit Juni d. J. 28 Säcke Reis zu Spekulationszwecken auf Lager hielt, wurde zur Verantwortung gezogen.

pap. Da bei einer Revision der Preisketten in den Gasthäusern „Versailles“ (Beiritzer 47), „Metropol“ (Dzielnka 3), „Bouvre“ (Beiritzer 86) und im Restaurant des Grand-Hotels festgestellt wurde, daß die Preiskalkulation über die vorgeschriebenen Grenzen hinausgeht, wurden die Besitzer der genannten Gastwirtschaften zur Verantwortung gezogen.

pap. Wegen Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Preise wurde der Fleischer Edward Nabić, Fabianka 16, mit 1 Mill. M. und einem Monat Haft bestraft.

bip. Vom Referat zur Bekämpfung des Wuchers wurden bestraft: wegen Massenaufkaufs von Obst und Gemüse während der Marktzeit Sura Klinger (6. Sierpnia Nr. 14) mit einmonatiger Haft sowie Chaskiel Szajewski (Blejzowa 12) und Sühmann Sandberg mit je einmonatiger Haft und 800 000 Mark Geldstrafe; wegen Massenaufkaufs von Kartoffeln Stephan Kowalewski (Blejzinska 11) mit einmonatiger Haft; wegen Nichtkenntlichmachung der Preise Basche Ginsburg (Kilinstiego 67) mit 300 000 Mark; wegen Fehlens von Rechnungen Peter Antelewski (Franciszanska 58), Aron Art (Barzewska 11), Bluma Kamm (Blejzinska 20), Joseph Romawski (Rzgowska 9), Jakob Rojnowski (Brieginska 19), Icchak Hanowir (Alter Ring 2) und Aron Chajnowicz (Wschodnia 26) mit je 500 000 Mark Geldstrafe.

Für Arbeitgeber. Zwecks Berechnung der Schul- und Fürsorgesteuer fordert der Magistrat alle Arbeitgeber im Sinne des Gesetzes über die Festigung der städtischen Finanzen auf, bis zum 15. August in der Steuerabteilung (Plac Wolności 2, Zimmer 7) ein Verzeichnis aller in ihren Unternehmungen beschäftigten Angestellten und Arbeiter niederzulegen. In diesem Verzeichnis müssen alle Angestellte und Arbeiter angeführt sein, die im gegebenen Unternehmen bis zum 31. Dezember 1922 beschäftigt waren und deren Lohn bei volljährigen ununterbrochener Arbeit im Jahre 1922 mindestens 1 Million M. betrug. Bei Arbeitern, die kein volles Jahr beschäftigt waren, ist der Mindestlohn von 220 000 M. im Dezember 1922

festzustellen. In ähnlicher Weise erkennt man, daß auch die anderen „Erdteile“ meist aus Stückchen bestehen, die nicht die geringste innerliche und äußerliche Lebendigkeit miteinander haben, so daß man sich leicht die Bananen Neuorientierung zu eigen macht, die insgesamt vierzehn Erdteile kennt (nicht zu verwechseln mit Kontinent — zusammenhängenden Landmassen), nämlich Europa, Groß-Sibirien (mit dem größten Teil des europäischen Russland), Mongolien, Ostasien, Indien, Orient, Nigrition, Afrika und Antarktis, Groß-Australien, Amerika, Mittelamerika, Nördliches Südamerika, Südliches Südamerika.

Humor.

In der Not. — Der Schulrat prüfte die Klasse und fragte auch nach lateinischen Pflanzennamen. Dabei geriet er an Fritz, den einzigen der reichen Vollgolds, der leider sehr trübe Kenntnisse aufwies. „Du wirst doch schon lateinische Namen gehört haben“, sagte der Schulrat. Fritz dachte krampfhaft nach: „Delirium tremens und Numerus clausus.“

Der Kaufmann Fages reist von Posen nach Warschau. Er hat soeben Platz genommen, als ein Mann den Perron entlang läuft und aufgeregt herumshreit: „Klages! Klages!“ Fages versteht falsch, sprintet auf und lehnt sich zum Fenster hinaus. In diesem Augenblick bekommt er eine schallende Ohrfeige. Er ist doch einigermaßen betroffen. Da entdeckt der Angreifer, daß er sich geirrt habe, aber er rennt ohne jede weitere Entschuldigung davon und schreit: „Klages! Klages!“ Fages seinesfalls reibt sich die anschwellende Backe, setzt sich wieder und meint nur: „Kann sich der Klages freuen!“

maßgebend. In solchem Falle ist die Zeit der Arbeit genau anzuführen.

pap. Von der 8. polnischen Staatslotterie. Die Generaldirektion der Staatslotterie beschloß, bei der 8. Staatslotterie die Zahl der Lose sowie auch den Preis derselben bedeutend zu erhöhen. Bei 8. Staatslotterie, deren Auktion im November stattfindet, werden 300 000 Lose in 4 Serien heraußergegeben, von denen jede die Nummern von 1 bis 75 000 aufweisen wird. Der Preis der Lose wird für ein ganzes Los in jeder Klasse 30 000 M. betragen. Die Zahl und die Höhe der Gewinne wird erheblich erhöht werden. Die Vierlosen werden ganz aufgehoben. Gewinne, die auf verlorene, gestohlene oder ver nichte Lose treffen, werden in Zukunft nicht mehr ausbezahlt werden.

pap. Um dem Publikum beim Erwerb von Postwertzeichen entgegen zukommen, ordnete das Ministerium für Post- und Telegraphenwesen an, daß in allen Tabakläden Postwertzeichen zum Nominalpreis verkauft werden sollen.

Ein unmenschlicher Gatte. Zwischen den Stolcinska 31 wohnten Eheleute Bronislaw und Michalina Lewicki, die während ihrer ganzen Ehe in Unstimmigkeit miteinander lebten, kam es neuerdings zu einer Auseinandersetzung, die schreckliche Folgen hatte. Lewicki, der in betrunkenem Zustand nach Hause kam, begann mit seiner Frau, die die Niederkunft eines Kindes erwartete, Streit, während dessen er sie so heftig schlug, daß sie einen Blutsturz bekam, was zu einer Aehleblutung führte. Die unglückliche Frau wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf starb.

pap. Festnahme eines Banditen. Der Polizei ist es gelungen, den schon seit längerer Zeit gesuchten Banditen Gajdymund Drabacki festzunehmen, der n. a. mit mehreren bisher noch unermittelten Helfershelfern einen gewissen Joseph Dworzak überfallen und ihm 1 Kilo Gold sowie 1 Kilo Kerzen vom Wagen geradelt hatte. Undaszel bekannte sich zu allen von ihm verübten Verbrechen, weigerte sich jedoch beharrlich seine Helfershelfer anzuzeigen.

Diebstähle. In die Wohnung des Otto Robert Sutk, Leonardi 1, drangen unbekannte Diebe ein und stahlen Schmuckstücke, deren Gesamtwert sich auf 150 Millionen M. beläuft. — pap. In die Ladenräume eines gewissen Abram Gersch, Beiritzer 97, drangen mittels Nachschlüssel, bisher unermittelte Diebe ein, die Leder im Werte von 39 Millionen M. stahlen.

Frühe Zugvögel.

Wehmütige Gedanken beschleichen den Vogelfreund, wenn im Wissommer die Mauersegler mit noch schillerndem Ruf als sonst die Türla der Kirchen, die Dächer und Erker hochragender Miethäuser umkreisen. Weiß er doch nur allzu gut, daß jene Herrscher der Lüste sich schon zu Beginn des August zur Rückkehr in den warmen Süden rüsten. Noch wenige Tage, dann ist ihr süßlicher Ruf verstummt und gestehen wir uns das nur offen, des Sommers lieblichste Hälfte auch schon dahin. Wohl grüßt noch der Wald, wogen noch die blumigen Betriebsfelder, gielet die Mittagssonne noch mit fengender Glut herunter, aber die Kastanien am Straßeneck bekommen doch schon durre, tiefesfarbene Ränder, und aus der Krone der alten Bäume in Nachbars Garten löst sich schon dann und wann ein gelbes Blättchen, lebenssatt und sommermüde.

Ob wohl alle jene Wanderer, die die Reise nach dem fernen Süden antreten, den Weg zur Heimat finden werden! Ganz unwillkürlich kommen uns zu solcher Stunde diese beschaulichen Gedanken. Doch erwehren wir uns der Schwermut! Freuen wir uns lieber der Erkenntnis, daß noch viele Wochen kommen und gehen, ehe die lieblichen Hausschwalben sich zum Wanderszug zusammenscharen, und daß es noch Monate währt, bis die Rauchschwalbe, der trauliche unserer Dorfvögel, zum letztenmal vor dem Dachfenster rastet, um mit krauem Lied Dank zu sagen für den Frieden, mit dem man sie und ihre Brut umhause.

Viele Verirrte verlieren eine gute Sache dadurch zu verdrängen; daß sie ihr einen schimpflichen Namen anbauen. So brachten sie es fertig, das erhebende und abslüde Gefühl des Rassen-Bewußtseins ohne welches menschlicher Hochbau undenkbar ist in „Rassen-Dach“ umzustalten. Als ob Liebe zum eigenen Blut zugleich die Verachtung eines anderen Blutes befeuern müßte! Wäre dann nicht jede Liebe ein Frevel? Nicht Rassenhass lehren wir, sondern Rassenliebe.

Fritz Thor.

Über den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(37. Fortsetzung.)

Aber das Meer war auf eine Meile in der Runde mit schwimmenden Menschenleibern bedeckt.

Viele waren blindlings von dem sinkenden Schiff fortgeschwommen, andere waren draußen mit den Booten gekentert. Wieder andere hatten beim Untergang der „Queen Mary“ wild strudelnde Wasser hinweg geschleudert.

Von weit her hörte man sie gellend nach Hilfe rufen. Der Kapitän ordnete an, daß Boote auslaufen sollten, um zusammenzufischen was möglich war.

Da die Mannschaft ohnehin die Hände voll zu tun hatte, gelang es Spannberg gegen das Versprechen zu rudern, in eines der Boote mitgenommen zu werden.

Denn bisher hatte er unter allen denen, die der „Capo“ aufgenommen hatte, Serena nicht gefunden.

Sie ruderten rasch und weit hinaus. Aber die Hände, die sich ihnen flehend aus dem Wasser entgegenstreckten, wollten gar kein Ende nehmen. Im Handumdrehen war das Boot gefüllt. Man brachte die vor Kälte zitternden Menschen an das Fallein,

Kunst und Wissen.

Interessante Altertumsfunde in Russland. Bei der Station Zaricus der Moskau-Kursker Bahn sind kürzlich, wie der Ost-Express meldet, interessante Ausgrabungen in den dort gelegenen heidnischen Heldengräbern aus der Zeit um die Wende des 11. und 12. Jahrhunderts gemacht worden, die wertvolle Altertümer zu Tage gefördert haben. Die Knochengefäße lagen durchweg auf der flachen Erde, so daß man unmöglich zur Überzeugung gelangt ist, daß die Bestattung damals in der Weise erfolgte, daß der Leichnam nicht in eine Grube verlegt, sondern auf die Erde gelegt und darüber der hohe Grabhügel geschichtet wurde. Unter den gefundenen Schmuckgegenständen befanden sich guterhaltene Silber- und Bronzegefäße, Tropfspannen, Fingerringe, Bronzeschellen, arabische Monete, Karneol sowie Glasperlen, welche letztere, da es damals in Russland noch keine Glasproduktion gab, vermutlich aus Byzanz, Bagdad oder über die Hansastädte aus Venedig eingeschürt worden waren.

Sport.

Die Wettkämpfe um die polnische Fußballmeisterschaft beginnen am 12. August. In der Westgruppe werden die ersten Wettkämpfe zwischen "Warto" und "Wisla" in Polen sowie zwischen "Jstra" und "L. A. S." (Lubelski Klub Sportowy) in Lutsk ausgetragen werden. In der Ostgruppe werden "W. A. S." (Warszawski Klub Sportowy) mit "Pogon" in Lublin und "Bolonia" mit "Landa" in Warschau um die Meisterschaft kämpfen.

Der Kanal durchschwommen. Der amerikanische Schwimmer Sullivan, der Sonntag abend um 5 Uhr 22 in der Gegend von Dover abgeschwommen war, ist Montag abend in der Nähe von Calais um 8 Uhr 45 an Land gestiegen. Er hat also in 27 Stunden und 23 Min. den Kanal durchschwommen, ein Wagnis das damit zum drittenmal gelungen ist.

Ein Flug rund um den Erdball. In nächster Zeit wird von englischen Fliegerkreisen ein Flug rund um den Erdball organisiert werden. An dem Weltflug um die Weltmeisterschaft werden u. a. die bekannten englischen Piloten Hauptmann Mac-Millan und Hauptmann Malins teilnehmen. Beide Flieger haben sich bereits aus London nach Göteborg in Schweden begeben, wobei sie trotz ungünstiger Witterung diese 750 englische Meilen übende Strecke in 7 Stunden 15 Min. zurücklebten.

Vereine und Versammlungen.

Der Radogosziger Turnverein wird am Sonntag, den 19. August, das Fest der Einweihung seiner neuerrichteten Vereinsfahne feierlich begehen. Für dieses Fest ist folgendes Programm festgelegt: Um 8 Uhr vormittags: Versammlung der am Feste beteiligten Vereine im Garten des festigebenden Vereins, Zgierz 101; um 8 1/2 Uhr: Begrüßung der Gäste; um 9 Uhr: Ausmarsch mit Tusch und Fahnen nach den Gotteshäusern; nach den Gottesdiensten: Rückmarsch nach dem Vereinsgarten; dorthin: Feierrede, Prolog und Eröffnung der Glückwünsche und der für die Fahne gestifteten Andenken, dann gemeinsames Mittagessen, hierauf Schaukünste und zum Schluss Tanz. Die Einladungen an die bestaunten Vereine sind bereits verlaufen.

Aus dem Reiche.

Daganz. Tödlicher Unglücksfall. Dieser Tag fiel der in der Fabrik von Oskar Gerlich beschäftigte Arbeiter Roman Jagielski so unglücklich vom Fabriksturm, daß er bald da auf verschob.

wo sie von der Schiffsmannschaft in Empfang genommen wurden.

Dann fuhr man zum zweitenmal aus. Scheinwerfer beleuchteten die Strecke. Man sah nun in der Ferne andere Boote. Ein Segelkutter tauchte auf. Aus Osten näherte sich ein hellbeleuchteter Dampfer. Aber alle waren noch weit und inzwischen versanken hier Dutzende von Menschen oder trieben bereits als Leichen dahin.

Während Spannberg ruderte wie ein Rasender, während man Frauen, Männer und Kinder auffischte und im Boote unter Decken barg, spähte sein Blick verzweifelt in die Runde.

Wo war sie, die er suchte? Immer fremde Gesichter — und immer noch Menschen vor ihnen, die um ihr Leben kämpften...

Weit draußen sahen sie nun ein gekentertes Boot. An seinen Kiel klammerten sich Menschen. Daneben brodelte das Wasser von ringenden Armen und Beinen. Bleiche Gesichter hoben sich hie und da, gellende Schreie tönten herüber, Bootstrümmer trieben im Wasser.

Aber der Offizier, der das Boot vom "Capo" führte, befahl plötzlich umzukehren. Wir haben keinen Platz mehr. Sie würden sich an den Bootsrand klammern wie Tiger und auch uns zum Kentern bringen. „Zurück!“

In diesem Augenblick schrie Spannberg wie wahnhaft auf: „Serena! Serena!“ Der Scheinwerfer hatte ihm, scharf beleuchtet, ein wachsbleiches Antlitz gezeigt, das er kannte . . . mühsam rang es sich aus den Wellen empor.

Tausend Eide hätte er geschworen, daß sie es war. Und auf seinen Ruf halte sie die Arme nach ihm ausgestreckt.

Er packte den Offizier an die Brust.

Freie Presse — Sonnabend, den 11. August 1928

Feuer. Am Sonnabend um 1 Uhr mittags brach in der Droschenfabrik der Reichsfischen Fabrik, Dombrückstraße 7, ein Feuer aus. In der Brandstätte erschienen sofort alle 4 Züge der Freiwilligen Feuerwehr, brauchten aber nicht in Eile zu treten, da das Feuer von den Arbeitern inzwischen gelöscht worden war. Der Schaden beträgt gegen 20 Millionen Mark.

Warschau. Internationale Metapsychologitaage. Die Eröffnung des 2. internationalen Kongresses für psychische Forschung erfolgt am 29. August. Der Kongress wird 7 Tage dauern und etwa 300 Psychologen aus der ganzen Welt zusammenführen. Ihre Teilnahme haben u. a. zugesagt: Prof. Charles Richet, Prof. Sir Oliver Lodge, Prof. Dr. Österreich, Dr. Sörensen, Nolting, Bazzano, Dr. Mackenzie und. Ing. Grunewald.

Wien. Kircheneinbruch. In der Kirche von Niederwörth wurde ein Einbruch verübt. Den Dieben fielen silberne und goldene Kirchengeräte in die Hände. Die Einbrecher müssen mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen sein; denn sie hatten sich eines Schlüssels, der an einem ganz bestimmten Platze am Hauptaltar verborgen gehalten wird, bedient.

Aus aller Welt.

Zweikampf zwischen Eheleuten. Nach vierzigjähriger glücklicher Ehe haben Herr und Frau Giordano, Italiener, die in New-York leben, die eheleiche Gemeinschaft durch ein Duell gelöst. Die Waffen des Zweikampfes, den die Eheleute miteinander austragen, waren ein Dolch, ein Beil und zwei Revolver. Der Kampf wurde kurz nach Mitternacht in der Wohnung der Giordanos ausgefochten und endete mit der Niederlage des dreundsechzigjährigen Ehemannes. Mit zahlreichen Schlägen am Kopf, vielen Dolchstichen am Körper und überdies einigen Knäbeln im Leib wurde er von der Polizei tot in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Die Frau war ebenfalls übel zugerichtet, hatte aber jedenfalls das Schlachtfeld behauptet. Die Veranlassung dieses etwas weit getriebenen Ehezwikses war eigentlich wenig auffällig. Die Giordanos hatten ein gutgehendes Gemüsegeschäft, das sie vor kurzem verlorenen. Die Frau wollte nun ein neues Geschäft beginnen, doch der Mann war dagegen, daß der Erlös aus dem Geschäftsverlauf in eine unsichere Sache gesteckt werde. Die Meinungsverschiedenheit hierüber arbeitete in den erhitzen Kampf aus, der das nächtliche Drama zur Folge hatte.

Der „neue Christus“ vor Gericht. Im Landgerichtsgebäude gibt es, wie die „B. Z.“ aus Berlin berichtet, jüngst eine kleine Sensation. Es wird nämlich vor einer Schöffengerichtsabteilung dort der vielgenannte Wunderapostel Ludwig Häußer, der sich selbst beschreibt „Der neue Christus“ nennt, sich wegen zweier Vergehen zu verantworten haben. Häußer ist bereits mehrfach mit den Gerichten in Konflikt geraten und auch auf seinen Geisteszukunft untersucht worden. Gegenwärtig verbüßt er eine ihm vom Landgericht Olbenburg aufgetragene Strafe von 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik. Häußer, der eine große Schar von Anhängern in ganz Deutschland hat, die für ihn ihr ganzes Vermögen opfern, wurde durch zwei seiner Anhängerinnen aus der Strafanstalt Bechitz auf eigene Kosten nach Berlin geleitet, wo abends auf dem Lehrter Bahnhof ein stürmischer Empfang des „Apostels“ durch seine Anhängerin stattfand. Häußer hat sich wegen Widerstand gegen einen Bahnhofschaffner und wegen Beitrages zu verantworten.

Ein Pfeifrekord. Ein Mann, der ohne aufzuhören, zehn Stunden und eine Minute pfeift, ist gewiß eine erstaunliche Erscheinung. Aber dieser Rekord-Pfeifer lebt, und sein Name wird in französischen Blättern

„Wir müssen hin“, keuchte er. „Lassen Sie umkehren Herr! Dort ist . . .“ Aber der Offizier unterbrach ihn rasch. „Es ist unmöglich! Ich würde alle, die wir bisher gerettet haben, und uns selbst gefährden —“

Da warf Spannberg die Ruder von sich und wollte aus dem Boot springen. Die Hand des Offiziers riss ihn zurück. Das Boot wankte. Spannberg war wie rasend. Es hätte sich ein gefährlicher Kampf entzünden, wenn nicht einer der Matrosen ihn durch einen Faustschlag niedergeworfen hätte. Sie warfen eine Decke über ihn und ruderten zum Schiff. Dort wurde Spannberg, der halb bewußtlos war, mit den Geretteten aus dem Boot gehoben und an Bord gebracht. Er totte. Inspektor Wenk nahm ihn in Empfang und suchte ihn zu beruhigen.

Noch einmal ruderte das Boot zurück. Diesmal brachte es nur ein paar Leichen mit. Unheimlich stumm war das Wasser ringsum geworden. Keine kämpfenden Menschen mehr, keine Schreie. Als sie an die Stelle kamen, wo vor einer Stunde das gekenterte Boot gesichtet wurde, war es verschwunden.

Vielleicht war es gesunken, vielleicht hatte die Störung, die hier stark fühlbar war, es außer Schreite getrieben. Dann konnten die Boote, die am Horizont kreuzten und wahrscheinlich zu dem Segelkutter gehörten, immerhin noch einige gerettet haben. Jedenfalls war für das Boot des „Capo“ hier nichts mehr zu tun.

Der Offizier gab Befehl zur Rückfahrt.

Der „Capo“ war ein schwimmendes Lazarett geworden. Wo nur ein Plätzchen frei war, lagen kranke, zu Tode erschöppte und verwundete Menschen. Der Arzt hatte alle Hände voll zu tun, die Passagiere pflegten.

der Nachwelt überliefert. Er heißt Paul Reynier und stammt aus dem Dorfchen Trans im Süden Frankreichs. Daß ihm sein Rekord große Gewinne und Lorbeer eingetragen hätte, wird nicht gemeldet. Ihm genügte augenscheinlich das stolze Bewußtsein, seine zwei Mitbewerber in dem Pfeif-Wettkampf, Joseph Blanco und Marius Trotobas, geschlagen zu haben. Diese beiden brachten es nur der eine auf 9 Stunden 45 Minuten, der andere auf 8 Stunden. Es wird weiter erzählt, daß dieses Genie des Pfeifens während seiner ununterbrochenen Kunstleistung mehrere „Bocks“ trank und sich auch beim Kugelspielen beteiligte. Er soll sich jetzt mit der Absicht tragen, seine Kunst öffentlich für Geld zu zeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatiskirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Hadrian. — Nachmittags 2 1/2 Uhr Abendgottesdienst. — Nachmittags 6 Uhr Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhof. Pastor Hadrian. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Hadrian. — An der Alten Hanse-Kapelle, Dzilna-Str. 52. Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst. — Jungfrauenheim, Konstantin-Strasse 40. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen. — Kantorat. (Babrovs) Wierander-Str. 85. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Hadrian. — Kantorat. (Baluy), Babrovska-Str. 35. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahl. Superintendent Auerstein. Predigttext 2. Chron. 6. 12-21. 7. 12-22. — Mittwoch 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Superintendent Auerstein. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Vater Groß — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Vater Groß. — Stadtkirche. — Sonnabend, 8 Uhr abends Gebetsgemeinschaft. Superintendent Auerstein. — Sonntag, abends 7 Uhr Jungfrauenverein. Superintendent Auerstein. — Jungfrauenverein. Sonntag, 7 Uhr abends Vortrag. Superintendent Auerstein. — Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Vater Groß. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Brüdergemeine, Lubz, Banska-Strasse Nr. 53. Sonntag, den 12. August, nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. — Abends 1/2 Uhr männlicher Jugendbund. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenkreis. — Donnerstag, abends 1/2 Uhr weiblicher Jugendbund. — Sonnabend, 1/2 Uhr männlicher Jugendbund. — Versammlung in Babice, Sw. Jana 6. Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr Predigt. (P. Schmidt.)

Christliche Gemeinschaft, Weiß-Rosinszki 57. Sonnabend, 7 1/2 Uhr abends Jungmännerstunde. — Sonntag, 9 Uhr morgens Gebetsstunde. — Nachmittags 1 Uhr Jungfrauenstunde. — Abends 7 1/2 Uhr Evangelisationsversammlung. — Mittwoch, nachmittags Gemeinschaftsanschuß (Näherset wird noch befamigt gegeben). — Donnerstag 7 1/2 Uhr abends Bibelstunde. — Przywita-Str. 7a. Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr Gebetsstunde. — Von Sonntag bis Freitag, einschließlich täglich Evangelisationsversammlungen u. Sonntag, nachmittags 3 Uhr. — An den Wochentagen um 7 1/2 Uhr abends Hauptstunde: „Gegenwartskunde und Gegenwartsschaltung“. — Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisationsversammlung.

Baptisten-Kirche, Nowotrojce 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger Rabe, Amerika. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Lenz. — Im Anschluß: Jugendverein. — Montag, abends 1/2 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag, abends 1/2 Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Kzowka-Str. 48. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knöß. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger Rabe, Amerika. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 1/2 Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends 1/2 Uhr Bibelstunde. — Besuch auf der Bap- tisten, Balut, Aleksandrowska-Str. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

die Marconitelegraphisten arbeiteten Tag und Nacht. Sie deponierten Zahl und Namen der Geretteten, Einzelheiten von der Katastrophe, Nachrichten an Verwandte in beiden Kontinenten, die einzelne Gerettete absandten, in die Welt. Baron Spannberg ließ alles teilnahmslos an sich vorüber gehen. Desto eifriger interessierte sich Inspektor Wenk für die Geretteten, mit denen er wiederholt längere Unterhaltungen anknüpfte. Bald mit diesem, bald mit jenem, wie es der Zufall fügte. Und immer lenkte er unvermerkt auf die beiden Gringois hin, von denen er gehört, daß sie auch auf der „Queen Mary“ gewesen seien, und die er persönlich kenne.“

Natürlich wußten viele überhaupt nichts von den genannten Personen. Andere, z. B. die Lyons, Mrs. Lakdale und ihre Tochter, die sich unter den Geretteten befanden, erzählten was sie wußten.

Eine alte Dame namens Bernsteiner, die in Begleitung zweier Nichten gereist war, behauptete, ihr Boot sei das erste gewesen, das vom sinkenden Schiff abstieß. Und als sie noch einen schauernden Abschiedsblick hinauf warf nach dem Bootsteck, wo sich Scharen Todgeweihter zusammendrängten, habe sie den jungen Gringo allein abseits am Steuerhaus lehnen sehen. Er allein habe nicht an die Fallstrebe gedrängt, habe nicht geslekt, daß man ihn mitnehme, sondern sah ganz gleichgültig in die Ferne, als berührte ihn weder die eigene, noch fremde Gefahr. Wahrscheinlich habe der Schreck ihn unempfindlich gemacht, so daß er wie gelähmt wurde. Ein sehr nervöser junger Mann sei er ja schon zuvor gewesen. Menschen scheu, fast stumm und immer melancholisch. Das sei allen aufgefallen, die mit ihm in Berührung kamen.

Fortsetzung folgt.

Warschauer Börse.

Warschau, 10. August

Millionówka
Pföhr. d. Bodenk. editges Ebl
Goldanleihe

Valuten.

| | |
|---------------------|---------------|
| Dollars | 245000-242500 |
| Pfund Sterling | 1200000 |
| Kanadische Dolars | — |
| Tschechische Kronen | — |
| Deutsche Mark | 0.06 0.05 |

Schecks.

| | |
|----------------|-----------------|
| Belgien | 10950 |
| Berlin | 0.06 0.05 |
| Danzig | 0.06 0.05 |
| Holland | — |
| London | 1250000-1175000 |
| New-York | 245000-242500 |
| Paris | 13050-13800 |
| Eiga | — |
| Prag | 7195 |
| Schweiz | 44500 |
| Wien | 3.48 |
| Italien | 10500 |
| Rumänische Lei | — |

Zürich, 10. August. (Pat.) — Anfangsnotierungen.
Berlin 0.000130, Holland 215.75, New-York 545.50, London2502, Paris 31, Mailand 23.25, Prag 15.05, Budapest 0.031/2,
Belgrad 5.85, Sofia 5.00, Bukarest 2.75, Warschau 0.0025,
Wien 0.00761/2, Oesterr. Kr. 0.00771/2.

Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 900-925-900, Handel u. Industriebank 330-320 330, Poln. Handelsbank 225-230, Westbank 700-640-650, Arbeitergenossenschaftsbank 610, Czernata 600, Kijewski 610-630 615, Wildt 225 240 225, Czerw 1400-1500-1450, Gostawiew 620-710 680, Zuckergesellschaft 9000 11000 8500, Eazy 120 110, Koblenzgesell. 1470-900-1425-1350, Lillpop 280 250-260, Norblin 515 540 450, Bormann und Sonweda 38000, Orfeus 210-250 220, Rudzki 800 810 730, Trzebaw 290-310-290, Pocisk 195-187, Lokomotivenges. 220 165-170, Zyrardow 38500-43000-42000, Belpol 30 35, Hurt 80, Schiffahrtsgesellschaft 36 40 38, Leder u. Gerbereien 75 80, Cmielow 260, Szabel 265-255-260, Haberbusch 850 875-870, Kucze 230-260, Polnische Naphtha Industrie 705-730 710, Lenartowicz 53 56 55, Unia 1800-1725, Handelsbank 1500-1400 1475, Warsch. Kreditbank 270-260-290, Lamberger Industriebank 72.5-82.5, Landes Genossenschaftsbank 260, Landw. Verein 95-80-95, Potaschwerke 1000-1500 1400, Spiss 230 215 240, Chodorow 1300 1500-1550, Czestochowa 6000 7000 6500, Miechow 640-700 660, Firley 200-190, Holzges. 575 62.5-80, Cegleski 195-180 182.5, Modrzew 1700-1850 1800, Ostrowiecer-Werke 2200 2250 2100 — 5. Em. 2060-2000-1850, Rohn und Zielinski 230 265-250, Starachowice 1100-1225-1150, "Lraus" 1. Em. 1075 950-1150 2 Em.

460 490, Zielinski 2000-2450, Zawiercie 49000 51000, Borkowski 130-152.5, Jabłkowsey 44 50, Polba 42 40 42, West-Ges. für Handel 30 50 55, Poln. Elektrizit. Gesell. 240-207.5, "Sita i Świato" 640-590 600, Spiritus 1575-1525-1675, Naphtha 160 155 1575, Nobel 400 465 430, Pustelnik 230-220, Fuls —, Kleinpolnische Bank —, Radocha —, "Strem" —, Warsch. Industriebank —, Handelsbank —, "Kraus" —, Wolkow —, poln. Papierfabrik —, Łódźer Kaufmannsbank —.

Baumwolle.

Liverpool, 9. August. Anfangsnotierungen für Oktober 18.09, für Januar 12.70, für März 12.67, für Mai 12.53.

Liverpool, 8. August. Für Oktober 18.32, Januar 12.97, März 12.87, Mai 12.73.

Liverpool, 8. August. Für August 14.11, für September 18.62, für November 18.18, für Dezember 18.04, für Februar 12.91, für April 12.78, für Juni 12.66, für Juli 12.60.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V. Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens. Druck und Verlag: "Libertas", Verlagsgeellschaft m. b. H.

Zirkus und Menagerie
„Medrano“

Heute 2 Vorführungen, um 4 u. 8 Uhr abends, und täglich 8 Vorführungen d. Lieblinge d. Publikums. Looping the Loop 3 Minuten toller Fahrt im Rade des Todes, sowie Auftritte v. panzen Giraffenstruppe mit Charles Illeneb an d. Spieß.

herzliche Bitte.

Wer möchte einem Wissbegierigen Büchern über

Theosophie

mit Anleitung leihen? Off. unter "Theosoph" an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Sanitätsrat

Dr. Emil Mutschler, Augenarzt

Chirurg. der Augenstation des evangel. Diakonissenhauses Poznań, ul. Wesoła 4 am Teatr Wielki, Tel. 13-96, ist

zurückgekehrt.

Dr. med. Roschaner

Haut, Geschlechts- und Harnleiden.

Behandlung mit Käuf.

Obenjonne 1681

Dzielna - Straße 9

Empl. n. 8-10%, u. 4-5.

Dr. Z. Rakowski

Spezialarzt für Ohren-,

Nasen-, Hals- und Lungen-

krankheiten.

Pomorza (Srednia) Nr. 10.

Empl. von 12-2 5-7.

Qualifizierte

Möbelstilföhrer

sowie ein Lehrling können sich melden in der

Dielner, Zielna 24.

Ein deutsch und polnisch sprechendes

Dienstmädchen

wird gesucht. Zu erfragen

Senatorssa 19. 2. 65

2 Kuaben

werden geucht, eventuell

auch in Lehre angenommen.

R. Boilenhagen, Łódź, Piastowala 100, 3. Etage

Möbl. Zimmer

möglichst in der Nähe der

Karola und Terrasse.

geucht. Offeren unter

B. p. 300, an die Ge-

schäftsst. d. Bl. erbeten

Neue Nähmaschine

und Harmonium

zu verkaufen. Nähm. keine

Glinowna 18 bei H. Kittel,

Harmonium Gd. Glinow

und Bidżewissa im Restau-

rant. 2374

Zielna 45

Restaurant

Zielna 45

empfiehlt

in frischer Luft bei den Klängen eines Künstlerquartetts, ohne Eintrittskosten, frische und leckere Speisen (hausmannskost) zu Konkurrenzpreisen. Sonnabends und Sonntags spielt gegen Eintrittskarten das bekannte Scheibler'sche Orchester unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Thonfeld. — Dortselbst sind für Bälle und Festlichkeiten zu mäßigen Preisen der Weiße- und Gelbe Saal zu vermieten.

hochachtungsvoll

Wł. Daszkiewicz.

Turnverein "Eiche".

Sonntag, den 12. August d. J. findet im Langerschen Garten in Zielna ein großes

Garten-Fest

verbunden mit Sternschießen für Herren und

für Damen statt. — Mitglieder aller Vereine sowie Männer und Freunde sind herzlich willkommen.

Tanz.

Für reichhaltiges Buffet ist gesorgt. Beginn des Festes um 2 Uhr nachm.

N. B.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest für Mittwoch, den 15. August d. J. verlegt.

Spargelder

verzinsen wir

bei täglicher Rundigung mit 12%

möglichst 20%

längerer Rundigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A. G.

Roda. Meile Kościuszki 45/47. 2374

Wohnung

bestehend aus 1. Zimmer und Küche (groß) mit Bettquallen, auf der Rückwand, zwischen Zielna u. Rilinstieg, gegen 2-3 Zimmer und Küche einzutauschen, Preis gleichgültig, oder auch 1-2 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Off. unter "G. B." an die Geschäftsst. d. Bl. 2374

Hm!

Die

Freie Presse

ist doch die beste Zeitung am Platz.

Sie allein nimmt täglich Stellung zu den

unser deutsches Volk hierzulande an-

gehenden Tagesfragen.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—